

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Berufsschule:
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 2.

Mittwoch, 3. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwettjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der lokalen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Anzeigen-Eintragung für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Sendung.

Send und Bezug von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftssache: Geschäftsräume 20. — Für die Wohnung verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wenn wahrgenommen gewesen ist, daß mehrfach mit dem echten Meltau (Oidium Tuckery) befallene Weintrauben noch an den Stöcken hängen, hierdurch aber dem Weiterverbreiten dieser Krankheit Vorschub geleistet wird, so werden die Ortspolizeibehörden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 16. Oktober 1905, 2923 E, abgedruckt in Nr. 243 des Riesaer Amtsblattes, veranlaßt, dafür zu sorgen, daß diese Weintrauben beseitigt werden.

Großenhain, am 2. Januar 1906.

27 E. Königliche Amtshauptmannschaft.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 242 auf den Namen Georg Bernhard Heuse eingetragene Grundstück soll am

26. Februar 1906, vormittags 1/11 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 5,9 Ar groß und auf 15000 M. Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Wohnhaus mit Hintergebäude Nr. 79 des Brandkatasters, aus Hofraum und Garten. Das Wohnhaus entfällt einem Verkauf. Laden, Brandversicherung: 13100 M.

Die Einsicht der Urteile des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Recht auf Besiedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Dezember 1905 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, währends die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Busschlags die Aushebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widergenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 30. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 3. Januar 1906.

Den Personalveränderungen in der Armee ist zu entnehmen, daß Rothe, Lieutenant im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, vom 15. Januar ab bis auf weiteres ohne Gehalt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt in Berlin kommandiert ist, unter gleichzeitiger Enthebung von seinem Kommando als Assistent zur Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin".

Im städtischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat Dezember 1905 zur Schlachtung: 658 Tiere und zwar: 18 Pferde, 94 Kinder (8 Ochsen, 16 Küsten, 64 Kühe, 6 Jungkünder), 135 Kalber, 318 Schweine, 83 Schafe und 10 Ziegen. Von diesen Tieren war keines als gänzlich untauglich und für den menschlichen Genuss unbrauchbar zu bezeichnen. Als bedingt tauglich waren anzusehen: 1/4 Kuh, 4 Schweine, 1 Kalb, deren Fleisch in geübtem Zustande auf der Freibank zum Verkauf gelangte, während 1 Ochse, 5/4 Kühe, 1 Schwein und 1 Kalb als tauglich aber minderwertig befunden und in rohem Zustand auf der Freibank verkauft wurden. Rotschlachtungen fanden statt bei einem Schweine und einer Kalbe. In einzelnen Organen waren zu vernichten bei Pferden: 1 Lunge, 2 Lebern; bei Kindern: 1 Kopf, 39 Lungen, 18 Lebern, 3 Darmkanäle, 19 sonstige einzelne Organe; bei Külbbern: 1 Lunge, 1 Lunge, 1 Leber; bei Schweinen: 22 Lungen, 18 Lebern, 4 Darmkanäle, 7 sonstige einzelne Organe; bei Schafen: 5 Lungen, 5 Lebern. Von auswärtig zurückkehrenden in den Stadtbezirk eingeschafft: 4 Pferdevierde, 2 Kinder, 1 Schwein, 2 halbe Külonier.

Der Gröbaer Hase zeigt sich im winterlichsten Bilde. Er ist vollbesetzt mit Röhren, die hier überwintern. Vorgestern wurde eifrig gearbeitet, die noch vor dem Hase liegenden Röhre heranzubringen. Der Eisbrecher mußte fortgesetzte Bahn schaffen. Die Zahl der im Hase liegenden Röhre dürfte fast 90 sein.

M. Vor dem Kriegssäug zu Chemnitz hatte sich der Sergeant August Karl Führer vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 zu verantworten. Die Anklage lautete auf „Mißhandlung Untergebener und andere Dinge“. Seit dem 15. Oktober 1898 ist der Angeklagte Soldat, seit dem

1. Mai 1905 ist er Sergeant. Er besitzt die Schießauszeichnung erster Klasse und wird als ein gut veranlagter, ehrgeiziger Mann beurteilt, der als Vorgesetzter viel Gutes geleistet habe. Nach Feststellung der persönlichen Verhältnisse wurde auf Antrag des Vertreters der Anklage wegen befürchteter Gefährdung der Disziplin und militärdienstlicher Interessen die Offenlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Nach vierständiger Verhandlung wurde das Urteil verkündet, das auf ein Jahr Gefängnis und Degradation lautete.

Nach einer Erhebung des sächsischen Seminarlehrervereins wirkten an den 24 Seminaren (21 Lehrer- und 3 Lehrerinnenseminare) gegenwärtig insgesamt 453 Lehrkräfte, nämlich 23 Direktoren, 286 Oberlehrer, 14 Oberlehrerinnen, 76 ständige Seminarlehrer, 12 ständige Seminarlehrerinnen, 5 Witare, 8 Hilfskräfte für Handarbeit, 23 Hilfskräfte für Nadelarbeit, 3 für Turnen, 2 für Reichne und 1 für Tanz. Von den 23 Direktoren hatten 13 humanistisch akademische und 10 seminaristisch akademische Bildung. Der Schülerbestand bezifferte sich am 1. Juni 1905 auf 4183 Seminaristen und 384 Seminaristinnen. Davon wohnten 3367 im Internat und 1200 waren extern. Von den letzteren wohnten 932 bei ihren Eltern, 268 in Pensionen. Unter den 4183 Seminaristen befanden sich 205 Realabschulterienten, die in 8 Klassen gesondert unterrichtet wurden. In 17 Klassen war Französisch und Englisch obligatorisches Unterrichtsfach. Für 657 Schüler war der Unterricht in der französischen Sprache obligatorisch, außerdem nahmen noch 427 am facultativen französischen Sprachunterricht teil. Englisch war für 205 Seminaristen obligatorisch, am facultativen Unterricht in dieser Sprache beteiligten sich außerdem 24 Schüler. Aus diesen Angaben geht jedenfalls hervor, daß man an maßgebender Stelle ernstlich bemüht ist, dem Unterricht in den modernen Sprachen an unseren Seminaren, wo lange nur Latein gelehrt wurde, mehr und mehr Raum zu geben. Die Teilnahme an der musikalischen Vollprüfung ist seit einer Reihe von Jahren stetig gefallen, nämlich von 79 Prozent im Jahre 1895 auf 56,5 Prozent im Jahre 1904; sie stieg aber Ostern 1905 wieder auf 63,8 Prozent. Das Violinspiel sollten nach Möglichkeit alle Seminaristen erlernen, nur 70 waren davon bestreit. Zur Aufnahmeprüfung meldeten sich vorläufig

Ostern 1613 Schüler an, von denen 781 aufgenommen wurden. 676 derselben kamen aus Volksschulen, die übrigen aus höheren Schulen. Unter ihnen waren 48 Realabschulterienten. Die Schulabschulterientenprüfung bestanden lehrte Ostern 681 Abschulterienten. Von ihnen waren 323 militär-diensttauglich und von diesen traten 190 sofort in den Heeresdienst ein, 42 als Einjährig-Freiwillige. Als Halbjahrsfreiheit im Volksschulbienst fanden von Michaelis 1904 bis folgende Ostern 124 Schüler der ersten Klassen Berwendung, von Ostern bis Michaelis 1905 nur noch 31. Doch sind auch gegenwärtig noch eine Anzahl Seminaristen als Witare im Volksschulbienst tätig, da für eine Anzahl Schulstellen noch Lehrkräfte fehlen. Da Ostern 1906 in den Seminaren Annaberg I, Blauen i. B., Rochlitz und Stollberg Parallelklassen zur Enrollement kommen, dürfte dieses Mangel jedoch bald abgeholt sein.

Oldach. Dem bisherigen Ratssitzglied Herrn Lauer ist mit Allerhöchster Genehmigung durch Ministerialerordnung anlässlich seines Ausscheidens, in Anerkennung seiner lang (24) jährigen erproblichen Wirksamkeit im Dienste der Stadt, der Titel „Stadtrat“ verliehen worden. In Gegenwart der beiden Stadtverordnetenvorsteher erfolgte am 30. v. M. seine Verabschiedung.

Weissen. Zu Ausschreitungen kam es in der Silvesternacht, wie im vorigen Jahre, trotz der Warnungen des Stadtrates durch öffentliche Bekanntmachung, auch dieses Jahr wieder. Es hatte sich kurz vor Mitternacht eine große Zahl Menschen, in der Haupthälfte junges Volk, auf dem Markt angestellt, die sich zunächst angemessen betrunken und „Stille Nacht, heilige Nacht“ sangen. Wenn sich auch darunter hinein schon Wollen und Brüder und besonders Pfeifen mischten, so änderte sich die Sache später vollständig, indem der Sozialistmarsch und andere sozialdemokratische Lieder gesungen und Rufe wie „Hoch das allgemeine Wahlrecht“ laut wurden. Dabei nahm die angesammlte Masse Front nach dem Rathause zu und verhielt sich sehr herausfordernd. Bis dahin hatte die Polizei eine abwartende Stellung eingenommen und sich in der Offenlichkeit nicht gezeigt. Kurz vor halb 1 Uhr war aber, ebenso wie im Vorjahr, wieder eine Festerscheibe des Wachlokals eingerufen worden, und die Schuhmannschaft kam nunmehr in ziemlicher Stärke

Gemeindeanlagen einschätzung

Nach der Bestimmung in § 9 des Gemeindeanlagen-Regulations der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahrs und der Abschlagsarbeiten dem Stadtrate schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt.

In der Anzeige müssen die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbezüge speziell angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Abschlagsausschuß geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch erneut mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeindeanlagen bis zum

10. Januar 1906

bei uns einzureichen sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Dezember 1905.

Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Das Realprogymnasium (Secta bis Untersekunda eines Realgymnasiums) zu Riesa bereitet seine Schüler zum Eintritte in die Obersekunda eines Realgymnasiums vor und entläßt sie nach bestandener Reifeprüfung mit dem Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Reben dem Realprogymnasium wird eine (lateinlose) Realschule eingerichtet, die ebenfalls mit der Erlangung des Freiwilligen-Bezeugnisses schließt. Sie setzt Ostern 1906 mit einer 6. und 5. Klasse ein.

Schulgeld 120 M. Bei der Anmeldung sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfchein und das letzte Schulzeugnis beizubringen. Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Gute preiswerte Pensionen werden nachgewiesen und jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

Die Aufnahmeprüfung findet

Montag, den 8. Januar vorm. 8 Uhr,

im Schulgebäude statt.

Riesa, den 2. Januar 1906.

* Director Dr. Göhl.

Bekanntmachung.

Die für den 8. Januar 1906 im Hotel Stadt Weiß zu Dresden-N. anberaumte Rugholzmassenversteigerung auf Revieren des früheren Forstbezirks Moritzburg soll nicht um 11 Uhr, sondern erst vormitt. 11½ Uhr ihren Anfang nehmen.

Königl. Oberforstmeisteramt Dresden, am 29. Dezember 1905.